

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 5 (1952-1953)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

film und radio

illustrierte halbmonatsschrift für film und radio
offizielles organ des prot. film- und radioverbandes

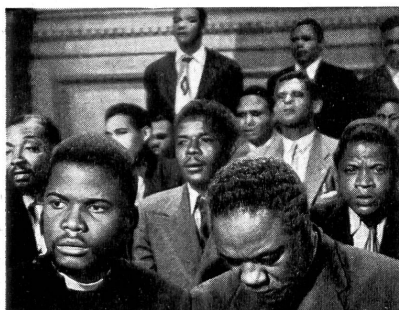
laupen, 1. september 1952

9. jahrgang, nr. 1
5.

ZUR EINFÜHRUNG



Der farbige Dorfpfarrer fährt auf der Suche nach seiner verkommenen Schwester und seinem verschwundenen Sohn in Johannesburg ein.



Nach vielen Irrfahrten, die ihn durch die dunkelsten Quartiere führen, hat er endlich seinen Sohn im Gefängnis gefunden, des Mordes angeklagt. Hier muß er das Todesurteil über ihn hören.



Er versucht, dem weißen Vater des Ermordeten zu sagen, daß sein Sohn der Täter ist. Später finden sich die beiden, indem der Weiße sich überwindet und ihm, der sein Amt verloren hat, großzügig hilft. (Bilder Emelka)

Rank, der englische Filmproduzent, hat einmal das Filmwesen mit einem Sumpf verglichen, dem man nicht mehr entkomme, sobald man die Füße nur ein wenig hineingesteckt habe. Aus religiösen Gründen habe er einst nebenbei kleine Filme herstellen wollen und sei eines Morgens als größter englischer Filmproduzent erwacht.

So ähnlich ist es im kleinen den Leuten eines Film- und Radioverbandes ergangen. Sie wollten nebenbei ein kleines Verbandsblatt führen, das sie zu Beginn sogar selbst von Hand vervielfältigten. Heute stehen sie vor der Aufgabe, eine illustrierte Halbmonatsschrift für jedermann herauszugeben. Der «Sumpf» hat sie also fast bis zum Hals erfaßt.

Wir haben davor allerdings keine Angst. Wir glauben nicht zu früh zu kommen. Film und Radio sind heute die wichtigsten Beeinflussungsmittel für breiteste Schichten geworden, ob uns das behagt oder nicht. Ihre technische Vollendung, ihre großartigen Möglichkeiten zum Guten und zum Bösen geben ihnen eine gefährliche Macht über die Seele. Seine Freiheit davor zu bewahren, ist Pflicht eines jeden. Wir weigern uns, uns von etwas willenlos beeinflussen zu lassen, das wir nicht gut kennen und studiert haben. Wir wollen uns darüber frei aussprechen, uns nach eigenen Ueberzeugungen darüber Rechenschaft ablegen. Das ist nur in einer Zeitung möglich, die weder direkt noch indirekt von der Filmwirtschaft resp. den Sendegesellschaften abhängig ist. Und es muß eine Zeitung sein, welche nicht nur die Grundlagen kennt, sondern das Geschehen ständig zu verfolgen und zu sichten in der Lage ist. Nur so kommt der Leser in den Besitz der Kriterien, die ihm ein tieferes Verständnis des Neuen ermöglichen.

Wir glauben aber noch weiter zu sehen. Auch Film und Radio sind Ausdruck der Zeit, ihrer Kräfte, Aengste und Hoffnungen, trotz der geschäftlichen oder politischen Spekulationen, die oft das Bild verfälschen. Wer sich mit ihnen auseinandersetzt, steht bald vor den brennenden Fragen der Gegenwart, mitten im Strom des Lebens. Und dahinter tauchen manchmal sogleich, manchmal später, die ewigen Probleme des Menschseins auf. Wir werden nirgends ausweichen und hoffen damit auch unsererseits an bescheidener Stelle mitzuhelfen, daß alles Geschehen in Welt und Leben einen Sinn erhält.

AUS DEM INHALT:

U-A-H, Filmzensur in England	Seite 2
Geld und Geist in Locarno	Seite 3
Blick auf die Leinwand	Seite 4
Drohung aus dem mittleren Osten	Seite 5
Volle Wiegen als Last	Seite 5
Radio-Stunde	Seite 6

DER INTERESSANTE FILM

AH. Selten hat ein Film so verschiedene Beurteilung erfahren wie «*Cry, the beloved country*» («Denn sie sollen getröstet werden»). In den lateinischen Ländern als symbolisches Schwergewicht abgelehnt, ist er in andern Staaten sehr gut aufgenommen worden. Einigkeit herrscht darüber, daß die Poesie des Romans, nach dem er gedreht wurde, im Film nicht erreicht worden ist. Sicher geht es ihm aber nicht nur um die Rassenfrage in Südafrika, sondern um wichtige Probleme des menschlichen Zusammenlebens überhaupt, was ihn allein schon sehenswert macht. Laster und Verbrechen finden sich neben Reinheit und Güte; der Mensch in seinen Höhen und Tiefen, als steuerloses Werkzeug dunkler Triebe und doch wieder als einziger Träger des göttlichen Funkens zieht an uns vorüber. Alles wird vielleicht etwas allzu direkt, aber dafür auch schlicht erzählt und wirkt darum glaubhaft. Im ganzen ein Aufruf zur gegenseitigen Hilfe und gleichzeitig eine aufschlußreiche Schilderung bisher nie gezeigter Lebensverhältnisse in Südafrika und seinem Völkergemisch.